

TSV Wietzendorf zeigt zum Jahresabschluss mehr Biss

Handball-Verbandsliga: Lütjens-Sieben gewinnt mit 32:22

Erst gab es Schokoladen-Weihnachtsmänner als Dankeschön an die treuen Anhänger, dann bescherte sich der TSV Wietzendorf selbst und gewann in der Handball-Verbandsliga gegen die HSG Rhumetal. Die Mannschaft von Trainer Lars-Eric Lütjens deklassierte die HSG mit 32:22 (16:9) und verbesserte sich nach dem vierten Heimsieg der Saison in der Tabelle auf Platz elf. Mit Blickrichtung nach oben. Die MTV-Mannschaften aus Geismar und Müden sind punktgleich mit den Wietzendorfern (alle 8:14), stehen aber nur aufgrund der besseren Tordifferenz vor der Lütjens-Sieben. „Wir waren heute gut eingestellt und haben eine sehr gute Abwehrarbeit geleistet“, resümierte der Trainer nach der Schluss sirene. Mann des Tages war Sven Timme mit 13 Treffern, darunter fünf Strafwürfen. Überhaupt scheint der Linksaußen derzeit einen Lauf zu haben, verwandelte in den vergangenen vier Spielen 18 Siebenmeter in Folge. Nach einem „versammelten“ Strafwurf in Müden, traf er gegen Alfeld dreimal sowie gegen Hildesheim II, Vinnhorst und nunmehr Rhumetal jeweils fünfmal – bei insgesamt 18 Versuchen.

Doch nicht nur vom Siebenmeterpunkt ist „Mister 100 Prozent“ derzeit erfolgreich wie kaum ein anderer in der jüngeren Verbandsligageschichte des TSV. Seinen Zehnerpack aus Vinnhorst toppte er noch einmal – mit einem 13-Tore-Spiel gegen Rhumetal. Aber nicht nur Timme brillierte gegen die HSG. Torsten Kohlmeyer und Michael Lütjens, der in der 42. Minute kam, als es für die Gastgeber noch einmal eng wurde, hielten den Kontrahenten mit starken Paraden immer wieder auf Abstand.

In der ersten Hälfte sorgten die Gastgeber für wenig Spannung. Einen 0:1-Rückstand drehte der TSV durch Tore von Timme, Jannik Hestermann und Malte Lütjens innerhalb von drei Minuten in eine 3:1-Führung. Der Zugriff funktionierte, die Mannschaft setzte die Vorgaben des Trainers vorbildlich um. Zudem ließen die Rhumetaler immer wieder beste Chancen aus und verzweifelten mit fortschreitender Spielzeit immer mehr an Kohlmeyer. Die Folge: Nach einer Viertelstunde hatte sich der Gastgeber mit 10:4 abgesetzt. Ein Sieg gegen Rhumetal, immerhin Vierter der Vorsaison, schien ein Spaziergang zu werden für die Lütjens-Sieben. Bis zur Pause legten die Wietzendorfer sogar noch einen drauf, führten ungefährdet mit 16:9. Besonders in den letzten Minuten des ersten Durchgangs beherrschte Wietzendorf seinen Gegner nach Belieben. Wieder mit im TSV-Kader stand Niklas Hestermann, der nach mehreren Wochen Verletzungspause sein Comeback gab. Dennis Brammer, der zuletzt über Leistenprobleme klagte und deshalb gegen Vinnhorst pausieren musste, stand ebenfalls auf der Platte, zumindest für ein paar Minuten.

Die zweite Halbzeit musste der TSV mit sechs Mann beginnen, Jannik Hestermann hatte sich eine Sekunde vor dem Ende der ersten 30 Minuten eine Zeitstrafe eingefangen. Neben Hestermann traf es nur noch Hinrich Bockelmann, der in einem alles in allem fairen Spiel von den Unparteiischen auf die Bank geschickt worden war (24.).

Die HSG hatte sich zu Beginn der zweiten Hälfte noch nicht aufgegeben. Die Mannschaft stellte ihre Abwehr auf 3-2-1 um, womit Wietzendorf zunächst überhaupt nicht klar kam und Fehler am laufenden Band produzierte. Zudem hatte Kohlmeyer sein Pulver in den ersten 30 Minuten weitgehend verschossen – der Schlussmann kam nicht mit annähernd so guter Form aus der Kabine, die er im ersten Durchgang an den Tag gelegt hatte. Rhumetal holte nach zwischenzeitlichem 10:18-Rückstand Tor um Tor auf und war nach 44 Minuten drauf und dran, das Spiel zu drehen (18:20). „Wir haben eine Weile gebraucht, um uns darauf einzustellen“, sagte Lütjens. Gerade, als das Spiel zu kippen drohte, klappte es wieder mit der TSV-Offensive. Und Michael Lütjens stand Kohlmeyers Leistung aus dem ersten Durchgang in nichts nach, machte einige gefährliche Situationen des Gegners unschädlich. Wietzendorf setzte sich wieder in 1:1-Situationen durch, zog das Tempo im Spiel nach vorn an und war vor allem wieder erfolgreich.

In den letzten Minuten war die Luft bei den Gästen raus. Zwar hatte Benjamin Jentsch nach gut 56 Minuten noch einmal auf 22:28 verkürzt, doch spätestens nach dem letzten verwandelten Siebenmeter des Tages – von Thees Wrogemann (57.) – war das Spiel durch. „Wir haben in den entscheidenden Situationen Ruhe bewahrt“, konstatierte der TSV-Trainer abschließend.